

Teil C Leistungsangebot

Gruppe: Regelgruppenangebot: Mutter-(Vater)-Kind-Wohnen (A19.2)

Gesetzesgrundlage: § 19 SGB VIII

Ort: Zossener Str. 31-33, 12629 Berlin

1. Altersgruppe

Für Mütter und Schwangere ab dem 13. Lebensjahr.

2. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Mütter/Schwangere ab dem 13. Lebensjahr:

1. die für ein bis zwei Kind/er unter 6 Jahren zu sorgen haben und auf Grund ihrer persönlichen und sozialen Situation intensive Unterstützung bei der Erziehung, Pflege und Betreuung des Kindes sowie im Umgang mit Finanzen benötigen.
2. die vor der Geburt eine intensive Begleitung um den Prozess der werdenden Mutter benötigen und aus hochkrisenhaften Lebenszusammenhängen kommen.
3. die auf Grund eigener Traumatisierung und psychischer Instabilität intensive Unterstützung bei der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder benötigen

3. Pädagogische Aufgabe

a) Ziele

Unser Ziel ist es, in der zeitlich befristeten Hilfeform ein selbständiges und verantwortungsbewusstes Zusammenleben zwischen Mutter (Vater) und Kind zu vermitteln und zu fördern, um anschließend in einen eigenen Wohnraum oder Betreutes Einzelwohnen mit Kind wechseln zu können. Dies geschieht vor dem Hintergrund der familiären und individuellen Situation und des Entwicklungsstandes des Elternteils und des Kindes.

Folgende Zielstellungen werden konkret verfolgt:

- Gewährleistung des Kinderschutzes
- Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Geburt
- Befähigung der Mutter zur Erziehung, Förderung und Pflege des Kindes
- kindgerechte Tagesstrukturierung
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Mütter, Bewältigung eigener traumatischer Erlebnisse
- Förderung von Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit, prosozialem Verhalten, Konfliktlösung
- Entwicklungsförderung des Kindes/der Kinder
- die Erziehungskompetenz, die Eltern-Kind-Verantwortung auszubauen und die Berücksichtigung und Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse
- Stärkung der Eigenverantwortung, den eigenen Tagesablauf mit dem Kind zu strukturieren,

- einen Umgang mit übersteigerten Gefühlen zu erlernen, die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu schulen,
- ein positives Selbstwertgefühl zu vermitteln, welches von Vertrauen und Sicherheit geprägt ist
- Förderung der Familie und der Beziehung der Familienmitglieder zueinander
- Berücksichtigung der sozialen, familiären und sozialräumlichen Ressourcen
- Perspektivklärung zur schulischen/beruflichen Ausbildung, evtl. Aufnahme einer Erwerbstätigkeit

b) Pädagogisches Leitbild

Die Kinder lernen Leben gGmbH will Menschen zu verantwortlicher Lebensführung und zur vollen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen, indem sie hilft, die Grundbedürfnisse, die Lebensgrundlagen und die Zukunftschancen von Kindern, Jugendlichen und Familien zu sichern.

Die Gesellschaft wendet sich gegen jede Form der Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Arbeit in Kinder lernen Leben wird davon bestimmt, dass die physische und psychische Integrität der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen jederzeit zu wahren ist.

Mit ihren Projekten entlang der Biografie von Kindern und Jugendlichen ist die KileLe gGmbH ein wichtiger Unterstützungsfaktor der Familien und aktiver Mitgestalter eines regionalen Netzwerkes. Die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen, die Gestaltung einer Lebensperspektive, das soziale Lernen und Ausprobieren in Gruppen, die Arbeit in den Familien sowie die therapeutische Begleitung in schwierigen Lebensphasen ist unser gemeinsames Anliegen.

In unseren Projekten erleben die Kinder Zuspruch, Geborgenheit, Wärme und Unterstützung. Ebenso fördern wir ganzheitlich die schulische, berufliche und gesundheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

c) Fachliche Ausrichtung und methodische Grundlagen

Unser Arbeitsansatz ist durch eine ganzheitlich, systemische Sichtweise geprägt. Wir berücksichtigen diesbezüglich die unterschiedlichen Rollen, denen die junge Frau gerecht werden muss: Mutter, Teenager, Freundin/ Partnerin. Auch die Herkunftsfamilie der Mutter/Vaters fließt in den Alltag mit ein.

Auf Grund des Alters der Mütter müssen die bevorstehenden Entwicklungsaufgaben, die teilweise „gedeckelt“ werden durch die frühe Mutterschaft, nach aussen transportiert werden und Raum für Entfaltung finden. Über soziales Lernen, Disputationen und gruppentherapeutische Methoden soll dies erreicht werden.

Schwierigkeiten und Konflikte werden vor dem Hintergrund eines lösungsorientierten, von Mediation geprägten Vorgehens, unter Einbeziehung der aktuellen Lebenswelt der Mutter und des Kindes gelöst.

Auf der Ebene der Mutter-Kind-Beziehung werden Interaktionen und Beziehungs- und Bindungsgestaltung unter den bindungstheoretischen Ansätzen beobachtet und thematisiert. Zur Verdeutlichung von besonderen Entwicklungen oder Prozessen setzen wir Medien in der Arbeit ein (Video, Kamera).

Besonders wichtig erscheint uns der jeweilige Vater/ aktuelle Lebenspartner im Alltag zu sein. In Väterrunden sollen Ängste, Unsicherheiten und Erziehungsfragen Raum finden.

Das *Bezugsbetreuungssystem* als intensives Beziehungsangebot unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit der Mutter.

Wesentliche Methoden und Ziele unserer pädagogischen Arbeit werden gemeinsam mit den jungen Müttern und allen beteiligten Fachkräften im Hilfeplanverfahren festgelegt und fortgeschrieben. Ein wichtiger Aspekt hierbei sind die Ressourcen der Mütter. Diese gilt es zu entdecken, zu aktivieren und zu entwickeln.

d) Vernetzung/Lebensweltorientierung

Siehe Teil B, Punkt 6 Kooperation

Wir kooperieren eng mit:

- den Fach – und Sozialdiensten der fallführenden Jugendämter
- Schulen – auch mit speziellen Bildungsangeboten
- betrieblichen – und überbetrieblichen Ausbildungsstätten
- Agentur für Arbeit und Jobcenter (Wohnraumsicherung)
- Psychologischen Beratungsstellen (wie KJPD, EFB, SPD, SPZ)
- Suchtberatungsstellen, Gesundheitsamt
- Wohnungsbaugesellschaften
- Jugendfreizeiteinrichtungen/Jugendberatungshäuser (XXL)
- Klub für Mädchen „Hella“
- Informations-Treffs mit Mutter-Kind-Einrichtungen aus ganz Berlin
- Kindertagesstätten, z.B. „Taffy“ JAO e.V.

4. Dauer

Die Dauer der Hilfe richtet sich nach dem individuellen Hilfebedarf. Die Hilfedauer sollte 1-2 Jahre nicht überschreiten (mittelfristige Hilfe).

5. Leistungen

a) Inhalte, Umfang und Struktur der Leistung

Platzkapazität:

Gruppe mit 12 Plätzen für Mütter ab 13 Jahren (= 6 Betreuungseinheiten)

Struktur:

Rund-um-die-Uhr-Betreuung

Inhalt:

Leistungen, die sich auf die Mutter beziehen:

- Geburtsvorbereitung
- eine „Rund um die Uhr“ – Unterstützung
- Beratung und Betreuung der Mütter in bezug auf die Pflege, Versorgung und Betreuung ihres Kindes
- Vermittlung von Normen und Werten, von Fähigkeiten im lebenspraktischen Bereich
- Beratung und Begleitung bei Ämter- und Behördengängen
- Hilfe und Unterstützung bei besonderen Bedarfslagen:
 - Wege aus der Verschuldung,
 - Beratung bei zurückliegendem Missbrauch,
 - Krisenintervention,

- Ablösung aus der Herkunftsfamilie,
- Hilfestellung und Begleitung bei notwendiger Trennung von Mutter und Kind
- Krisen- und krankheitsbedingte Betreuung der Mutter und/ oder der Kinder.
- Ernährungsberatung
- Gemeinsames Kochen
- Entspannungstherapie für die Mütter
- Mutter-Kind Spielgruppe (musikpädagogischer Ansatz)
- Wöchentliche Einzel- und Gruppengespräche
- Wahrnehmungsschulung
- Freizeitbeschäftigung mit und ohne Kind
- Väterarbeit/ Väterrunden/ angeleitete Vater-Kind-Nachmittage
- Video-Home-Training
- Unterstützung in den Bereichen der Erziehungshilfe,
 - Partnerschaftskonflikte,
 - Aufbau tragfähiger Beziehungen,
- Finden von Lebensperspektiven
- Interne tägliche Beschäftigungsangebote als Vorbereitung zur schulischen und beruflichen Wiedereingliederung
- nach Absprache vorübergehende Kindertagesbetreuung in der Wohngruppe, um schulische und/oder berufliche Qualifikation, sowie wichtige persönliche Erledigungen zu ermöglichen
- Dokumentation und Berichtswesen
- Zusammenarbeit mit den bezirklichen und überbezirklichen Mitarbeitern (ASD, RSD, Gesundheitsamt, Vormundschaftswesen, Polizei, Krankenhaus-Sozialarbeitern, etc.)
- Modifizierte Weiterführung der Hilfe im Einzelwohnen
- die Mitgestaltung von Hilfeplanverfahren sowie Entwicklung von Förderplänen in Absprache mit dem jeweilig zuständigen Jugendamt,

Leistungen für das Kind:

- Gewährleistung des Kinderschutzes
- Säuglingspflege
- Angeleitetes Spielen und Beschäftigen vor dem Hintergrund der entwicklungspsychologischen und bindungstheoretischen Kenntnisse
- Vorhalten eines Schutz- und Förderraumes, in dem angemessene Entwicklung möglich ist
- Babymassage
- thematische Spiel- und Krabbelgruppe

6. Personelle Ausstattung

Stellenumfang (festangestellte/nicht festangestellte Mitarbeiter)	Qualifikation/Funktion
4,0 % für Leitung und Koordination	Dipl.Soz.Päd/Soz.Arb. Vgr. IV a BAT O.
5,52 Stellen	Erzieherinnen Vgr. Vc/Vb BAT-O
	Hauswirtschaftskraft Lgr. 3/3a BMT-G/O

7. Betriebsnotwendige Anlagen und Investitionen, sächliche Ausstattung, Standort, räumliche Gegebenheiten

Die Mutter-Kind-Gruppe ist in der Zossener Str. 31-33 in 12629 Berlin verortet. Die Ausstattung umfasst die Möglichkeit des Wohnens in eigenen Apartments.

Auf zwei Etagen befinden sich separate Wohnbereiche für insgesamt 6 Mütter mit ihren Kindern. Alle Mütter beziehen ein eigenes Zimmer (Wohnschlafzimmer) und Kinderzimmer.

Der Wohnbereich ist mit einer gemütlichen Wohn- und Spielecke ausgestattet. Die zwei unteren Wohnbereiche sind etwas abgetrennt und sorgen für mehr Autonomie. Im Bedarfsfall können hier Mütter mit einer Körperbehinderung aufgenommen werden oder Mütter mit 2 Kindern, da die Wohnungen sehr großzügig geschnitten sind.

Für alle Mütter und Kinder gibt es zudem ein offenes Spielzimmer, einen Kreativ- und Kunstraum, ein Kinder-Baby-Baderaum, eine Sitzecke im Foyer sowie einen Abstell- und Kinderwagenraum. Hinter dem Haus befindet sich unser großzügig geschnittener Garten, der mit Sandkasten, Rasenflächen, Volleyballplatz und einer Sitzecke viel Raum für Spiel- und Freizeitaktivitäten bietet.

8. Supervision, Beratung, Fortbildung

400,00 € je vollbeschäftigte Fachkraft für Fortbildung und externe Supervision.

Teamberatungen, Supervision, Fallbesprechung, Evaluation und die Teilnahme an Weiter- und Fortbildungen tragen zur Qualitätssicherung in der pädagogischen Arbeit bei.

9. Dokumentation

Siehe Teil B, Punkt 7 Dokumentationssysteme